

TLZ: 22.09.2008

Ein jeder Euro hilft in „Magoanine C“

Jenaer Mosambik-Projekt am Weltkindertag vorgestellt

■ Von Thomas Stridde

Jena. (tlz) Dass wir uns alle als Kinder dieser einen, unteilbaren Welt verstehen mögen! Diesen Wunsch hat am Sonnabend, am Weltkindertag, Superintendent Diethard Kamm zur Eröffnung der Jenaer „Interkulturellen Woche“ ausgesprochen, die in diesem Jahr dem afrikanischen Kontinent gewidmet ist. – Bis hin, so sagte Diethard Kamm, dass der Blick auf Afrika uns vielleicht lehre, „Anfragen an den eigenen Lebensstil zu richten“.

Wie aus solchen Gedanken Taten werden, berichtete den Besuchern der Weltkindertagsfeier auf dem Theatervorplatz Dr. Dorothea Appenroth. Die Medizinerin, die am Institut für Pharmakologie und Toxikologie der Uni tätig ist, hatte schon vor der „Wende“ als Mitglied der Katholischen Studentengemeinde über den ökumenischen Arbeitskreis „Inkota“ Berührung mit Afrika, als es Mosambikaner zu betreuen galt, die in der DDR ausgebildet wurden.

1991 weilte Dorothea Appenroth erstmals in Mosambik. Nachdem das südostafrikanische Land im Jahr 2000 von einer Flut in großen Teilen zerstört wurde, standen jedoch ganz neue Herausforderungen an: So wuchs in der Hauptstadt Maputo zum Beispiel die neue Siedlung „Magoanine C“, in der Flutopfer eine neue Heimat fanden.

Dorothea Appenroth knüpfte Kontakt mit einem mosambikanischen Ehepaar, das aus christlicher Nächstenliebe einen Kindergarten einrichten wollte. Dabei habe sich die Deutsche Botschaft in Mosambik aufgeschlossen gezeigt und den Umbau finanziert; die Inneneinrichtung habe die Capricorn-Stiftung übernommen. Nur: Wie lässt sich der dauerhafte Betrieb des Kindergartens sichern? –



In punkto Bewegungsfreude nahezu afrikanisches Temperament: Breakdancer der „Bewegungsküche“ aus Lobeda-Ost.

Dorothea Appenroth konnte helfen, dass zwischen dem mosambikanischen Ehepaar als Stifter, der örtlichen Verwaltung, einer Kirchgemeinde und dem Jenaer Eine-Welt-Haus e.V. ein Vertrag entstand. Danach tragen die Jenaer drei Jahre die laufenden Kosten für den Kindergartenbetrieb. 20 Mädchen und Jungen werden derzeit betreut; bis zu 60 sollen es bald sein.

Und da es unter den Kindern von „Magoanine C“ viele Waisen gebe, suche man für 30 Kindergartenkinder auch in Jena Paten oder einen Kindergarten, der an pädagogischem Austausch interessiert ist, erläuterte Dorothea Ap-

penroth. Dankbar ist sie, dass zum Beispiel Studenten des Auslandsaufenthalts-Programms „Erasmus“ schon oft ihre Abschiedspartys nutzten, um für „Magoanine C“ Geld zu sammeln. „Da hab ich selbst schon bis früh um 4 mit gesessen.“

Es erfülle sie mit Genugtuung, dass Vor-Wende-Projekte wie die Nikaragua- und ihre Mosmbik-Hilfe im Eine-Welt-Haus-Verein fortleben. „Das ist ein gutes Erbe, das wir weitertragen haben.“



Spenden: Eine-Welt-Haus, Kto. 30600, Sparkasse Jena, BLZ 830 530 30, Kennwort: Mosambik



Afrikanischer „Regentanz“: Auch diese beiden Mädchen gaben sich dabei auf dem Theatervorplatz alle Mühe.